

Einleitend erläutert der Vorsitzende Herr Müller die Informationsvorlage. Herr Müller erinnert, dass bereits im Jahr 2005 die Einführung eines Qualitätsmanagements für das technische Dezernat beraten wurde. Damals scheiterte das Vorhaben daran, dass die Kommunalaufsicht keine Genehmigung erteilt hat. Herr Müller führt weiter aus, dass bereits im Fachbereich Tiefbau/ hier bezüglich des Kanalbetriebs ein Qualitätsmanagement erfolgreich eingeführt wurde. Herr Müller nennt gleichwohl die dadurch optimierte Dokumentenordnung, digitale Archivierung, mehr Transparenz sowie strukturierte Abläufe als Vorteile eines solchen Managements.

Aus Herr Müllers Sicht müsste diese Art der Optimierung und Strukturierung für das gesamte technische Dezernat eingeführt werden. Herr Müller informiert die Mitglieder des Bauausschusses zudem, dass laut Herrn Müller die Begleitung eines TÜV-Beauftragten in der Vergangenheit nur 1 % der Bausumme ausmachte und einen optimalen Ablauf gewährleistete. Herr Müller möchte daher die Fraktionen bitten, sich erneut mit der Thematik auseinander zu setzen, um in Zukunft über ein Qualitätsmanagement für das gesamte technische Dezernat beraten zu können und regt an, dass die Verwaltung ein Konzept für ein Qualitätsmanagements für das technische Dezernat bis zum Ende 2014 ausarbeitet.

Im Anschluss an die Ausführungen von Herrn Müller erklärt Frau Gottlieb, dass die Verwaltung einem Qualitätsmanagement für das technische Dezernat grundsätzlich positiv gegenüber steht. Frau Gottlieb stellt heraus, dass ein sinnvolles Qualitätsmanagement auch ein Bau- und Investitionscontrolling umfassen muss. Selbst in der im Jahr 2005 vorliegenden höchsten Angebotssumme von über 50.000 EUR war dieses noch nicht enthalten. Es müssten neue Angebote mit allen relevanten Bausteinen eingeholt werden. Allerdings ist hierbei zu beachten, dass die Einführung eines Qualitätsmanagements erhöhten eigenen Personaleinsatz erfordert, da dieses von dem vorhandenen Personal nicht zusätzlich geleistet werden kann. Für die Einrichtung und dauerhafte Pflege eines umfassenden Qualitätsmanagements wäre zusätzlich zu einem Qualitätsmanagement-Beauftragten ein Controller für das Bau- und Investitionscontrolling erforderlich.

Herr Viebach teilt mit, dass die Fraktion CDU bereits hinsichtlich dieser Thematik beraten hat. Herr Viebach betont, dass die Umsetzung eines Qualitätsmanagements eine dauerhafte Pflege voraussetzt. Aufgrund dessen stellt Herr Viebach für die Fraktion CDU heraus, dass den Beschäftigten der Stadt Radevormwald keine weiteren zusätzlichen Aufgaben zugemutet werden dürfen, sondern vielmehr bereits aufgenommene, von der Politik gewollte Projekte ordnungsgemäß abzuschließen sind. Erst nach Abschluss der bereits begonnenen und beschlossenen bzw. im Haushalt dargestellten Projekte (u. a. Umgestaltung Schloßmacherplatz/ -passage, Neubau Sportanlage im Schulzentrum Hermannstr., etc.) können weitere Überlegungen hinsichtlich eines Qualitätsmanagements im technischen Dezernat gemacht werden. Herr Viebach prognostiziert, dass diesbezügliche Beratungen seitens der Fraktion CDU frühestens im Jahr 2017 Sinn machen, da dann die größeren Baumaßnahmen voraussichtlich abgeschlossen sein werden.

Hierauf stellt Herr Müller nochmals heraus, dass er die Fraktionen lediglich darum bittet, Beratungen hinsichtlich eines Qualitätsmanagements im technischen Dezernat zu führen. Das Management soll auch erst für zukünftige Projekte greifen. Die Durchführung der bereits angegangenen Projekte ist für die Fraktion SPD ebenfalls vorrangig.

Herr Manderla bestätigt, dass im Bereich Kanalwesen ein Qualitätsmanagement seit 10 Jahren durchgeführt wird. Jährlich wird der Fachbereich Tiefbau bezüglich der Umsetzung der Vorgaben auditiert. Herr Manderla informiert die Mitglieder des Bauausschusses dahingehend, dass die Vorgaben dieses Qualitätsmanagements zum Teil auch bereits für den Bereich des Straßenbaus aufgebaut wurden.

Auf Wortmeldung von Herrn Uellenberg erklärt Herr Müller, dass aus seiner Sicht solch ein Qualitätsmanagement Projekte wie z. B. die Umgestaltung Schloßmacherplatz/ -passage oder Neubau Sportanlage im Schulzentrum Hermannstr. optimieren würde.

Herr Viebach fügt hinzu, dass für die Kontrolle einzelner Projekte der Fachbereich Rechnungsprüfung ebenfalls beauftragt werden kann.

Frau Schaub stellt klar, dass ein Qualitätsmanagement hohe Kosten verursacht, grundsätzlich für die Optimierung vieler Prozesse allerdings äußerst hilfreich ist. Zunächst ist für Frau Schaub zu klären, welche Anforderungen die Politik an solch ein Management stellt und der Vorschlag daher zunächst zu konkretisieren ist.

Herr Bornewasser begründet für die Fraktion Grüne, dass ein Qualitätsmanagement und vor allem eine ordnungsgemäße Dokumentation eminent wichtig und notwendig sind. Nach Erfahrung von Herrn Bornewasser haben sich die Kosten für die Umsetzung eines Qualitätsmanagements in der Regel nach fünf Jahren amortisiert.

Abschließend betont Herr Viebach nochmals, dass die Fraktion CDU dem Vorschlag von Herrn Müller positiv entgegen steht, dieser zum jetzigen Zeitpunkt allerdings nicht umsetzbar ist. Ein Qualitätsmanagement erfordert langfristig ein bis zwei Personalstellen und verursacht demnach Kosten in Höhe von circa 120.000 EUR jährlich. Herr Viebach erinnert daran, dass die Organisationsuntersuchung im Fachbereich Bauverwaltung ansteht. Eventuell ergeben sich hierbei Personalkapazitäten für die Umsetzung eines solchen Managements. Zugleich bittet Herr Viebach die Fraktionen, - wenn gewünscht - im Rahmen der Haushaltsberatungen Vorschläge hinsichtlich der Finanzierung für die Umsetzung vorzustellen.

Herr Bornewasser betont jedoch, dass die Haushaltsproblematik nicht von dem langfristigen Ziel dieser Umsetzung entbindet.

Herr Barg stimmt den Ausführungen von Herrn Bornewasser zu, dass nach Abschluss einiger Großprojekte das Qualitätsmanagement mittel- bis langfristig umzusetzen ist. Herr Barg weist allerdings darauf hin, dass einige Aspekte vorberaten werden könnten.

Abschließend stellt Herr Müller heraus, dass die Beratungen für die Umsetzung eines Qualitätsmanagements mit Zuständigkeit des Bauausschusses in das Jahr 2017 verschoben werden kann. Dennoch bittet Herr Müller die Verwaltung und die Politik, die Umsetzung dieses Managements bei Gelegenheit bereits zu beraten.